

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes
suisses**

Band (Jahr): **76 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUR SACHE

Zentralblatt des
Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins





Editorial

Das Glück ist ein Mosaikbild, das aus lauter kleinen Freuden zusammengesetzt ist.

Liebe Leserin,
lieber Leser

Ihnen allen ein herzliches Glück-auf zum Jubiläumsjahr!

Aus unserer Gartenbauschule haben wir unseren Sektions- und Kantonalpräsidentinnen ein Töpfchen mit Glücksklee-Zwiebelchen geschickt. Wie gerne hätten wir eins jeder Leserin, jedem Leser überreicht! Nun, wir können es wenigstens symbolisch tun mit dem Töpfchen, das unsere Ausbilderin in der Gartenbauschule, Marianne Fuchs, für Sie hier gezeichnet hat. Das Blumentöpfchen soll der Anfang zu einem Mosaik sein, an das sich im Jubiläumsjahr Steinchen an Steinchen reihen möge!

Der Glücksklee soll...

- Ihnen Vorfremde auf unser Fest vermitteln
- Ihnen Glück bringen in der gemeinnützigen Arbeit wie auch in allen persönlichen Belangen
- Sie daran erinnern, dass vor 100 Jahren gemeinnützige Frauen die glückliche Hand hatten zur Gründung unseres SGF.

Unser bunter Jubiläumsstand an der MUBA dürfte nicht bloss ein Steinchen zum Mosaik sein, sondern eine ganze Handvoll Steine. Die Messe-Verantwortlichen bringen uns viel Wohlwollen entgegen. Wir schätzen uns glücklich, wenn es uns unter diesen guten Voraussetzungen gelingt, in BASEL unserer Freude über das gute Gedeihen des SGF Ausdruck zu verleihen. Besonders, weil auch Sie viel dazu beigetragen haben!



Wenn wir uns in Basel nicht begegnen dürfen, so dann spätestens an **unserem Fest am 3. und 4. Mai in Aarau!**
Ihnen bis dahin viele glückliche Augenblicke!

Ihre Besorgene Anker

M85 H16

Madame

In hochwertigen grossen
Grössen grösste Auswahl
in der Schweiz:

Mode-Spezial-Geschäft
Madame
Bleicherweg 17,
8002 Zürich
Tel. 01 202 82 95

Und
Bahnhofstrasse 63,
8001 Zürich
Tel. 01 211 29 44

Bei Madame, und nur bei
Madame, finden Sie ein
umfassend reichhaltiges
Angebot vom gehobenen
Mittel-Genre bis zum
persönlichen Couture-Stil.

Inhalt

Lob und Anerkennung ... für 100 Jahre Einsatz	3
Sektionen:	
Graubünden: Hilfe im Puschlav	9
Magazin	11
Nachrichten aus der Gartenbauschule	12
Zum Gedenken	13
Programm des SGF	
Schweizer Mustermesse	14
Jubiläums-Info	15

Fotonachweis
Titel: Verkehrsverein Silvaplana
Seite 9, 10 Sektion Graubünden

Zum Titelbild

Leseraktion: Sammeln «Führer» durch die Sektionen

Im Jubiläumsjahr möchten wir mit einer Serie anfangen. Wir publizieren mit der Ausgabe 1 der SGF-Zeitschrift jeweils auf dem Titel das Foto einer Sektion. Unter dem Motto «So schön ist unser Dorf, unsere Stadt» stellen sich die einzelnen Sektionen vor. Wenn Sie die Bilder sammeln, so erhalten Sie mit der Zeit einen kleinen «Führer» durch die Sektionen des SGF in der Schweiz.

Silvaplana

Der Frauenverein Silvaplana wurde 1927 gegründet. Mitgliederstand 1987: 22 Aktive, 40 Passivmitglieder. Werke: 1935 Gründung des romanischen Kindergartens; seither Betreuung des Kindergartens.

Reisekommission: Organisation der Vereinsreise: 1987 «Ziebelmärit» in Bern, 1987 Bergwanderung.

Weihnachtskommission: Jedes Schulkind erhält ein Geschenk, Schmücken des Weihnachtsbaumes in der Dorfkirche.

Betragtenkommission: Jedes Aktivmitglied betreut einige Senioren im Dorf, ab 70. Geburtstag werden sie beschenkt. Besuche im Altersheim. Am 1. Julisamstag Picknick im Wald mit Senioren. Mitte Dezember Adventsfeier für Senioren.

Lob und Anerkennung... ...für 100 Jahre Einsatz

Ende Mai 1987 erhielten alle Sektionspräsidentinnen des SGF einen persönlich adressierten Brief des Zentralvorstandes für den Gemeindepräsidenten ihres Ortes. Dieser Brief enthielt die Bitte, dass sich die Gemeindeoberhäupter zum lokalen Frauenverein äussern möchten. Es war dem jeweiligen Gemeindeammann überlassen, sich

in Wort und Bild zum Thema zu äussern. Eine Auswahl der originellsten, liebenswürdigsten, lustigsten und besinnlichsten Stellungnahmen haben wir für die Veröffentlichung in dieser Ausgabe der Vereinszeitschrift ausgewählt. Die Qual der Wahl war fast schmerzhaft – hatte es doch eine solche Fülle an Einsendungen.

Frauenverein Wiesendangen/ZH

465 Mitglieder

Aus unserem Programm: Schnitzeljagd für Grossmütter mit ihren Enkeln/ Fachleute stellen unser Dorf vor, nachher Wettbewerb mit tollen Preisen/ Vortrag über Tibet, Tibeterrinnen servieren eine selbstgemachte Spezialität/

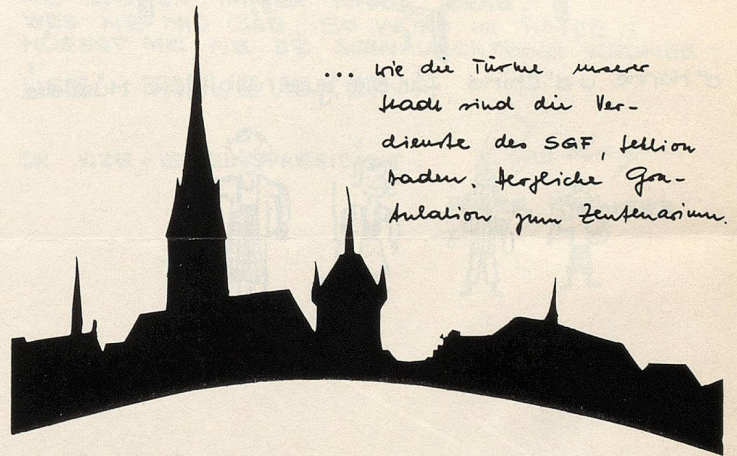
Galerie- und Atelierbesuche, persönliche Kontakte mit Künstlern/ Schattentheater, Produktion an einem Dorffest, alle machen mit, auch die Alten und die weniger Schönen/Mahlzeitendienst z.T. selbstgekocht/



Verkaufsaktionen: Nicabanen, Birnel, Orangen für Kinderdorf in Israel Weihnachtsbasteln mit 100 Kindern/10jähriges Jubiläum der Englischkonversationsgruppe/Regelmässiges Spielen mit Aeltern und Behinderten/Flötengruppe/

Berufsberaterin orientiert über Wiedereinstieg in den Beruf/Reise nach Mailand mit der SBB 5Stunden Aufenthalt in der Weltstadt/Attraktiver Mann erzählt von seiner abenteuerlichen Reise nach Indien Diätclub: 185kg abgespeckt/

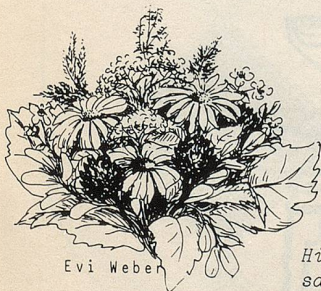
Herausragend ...



... wie die Türme unsere Stadt sind die Verdienste des SGF, feliion Baden. Herzliche Gratulation zum Zentenarium.

Baden, im September 1987

A. Nürge
Stadtammann



Evi Weber

Immer sind Briefe Brücken von Mensch zu Mensch.

Ein Brief oder ein paar Worte an "meinen" Frauenverein?

Hier sind sie, Worte, die mir im Zusammenhang mit Euch und mit dem Jubiläum des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein in den Sinn gekommen sind:

die Liebe, die Erde, die Mutter, die Frau, die Sonne, die Kirche, die Blume die Freude, die Wiege, die Bahre, die Demokratie, die Wiese, die Arbeit, die Pause, die Hilfe, die Suche, die Hand, die Anmut, die Schönheit, die Musik, die Freundin, die Farbe, die Kunst, die Sorge, die Stunde, die Zeit, die Feier, die Uhr, die Wahrheit, die Religion, die Landschaft.....

Für Euer tatkräftiges Wirken, jahraus, jahrein, danke ich Euch von Herzen

Weber

Fritz Weber-Worni
Gemeindepräsident

8754 Netstal



Stadtgemeinde Liestal
Der Präsident

Lieber Frauenverein Liestal!

144 Jahre im Dienst der Mitmenschen. Vielen Dank und herzliche Gratulation.

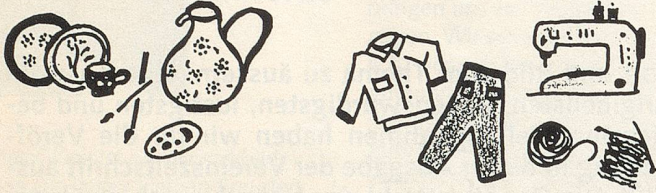
Heute scheinen mit die Beratungsdienste noch wichtiger als die materielle Hilfe. Wegen der Brockenstube habe ich den gleichen Kummer wie Sie: Keinen Platz mehr in den Zivilschutzräumen. Im Notfall müssen diese sofort bezugsbereit sein. Auch wir suchen weiter. Könnten Ihre Männer nicht auch helfen im Zuge der Gleichberechtigung.?

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

J. W. Weber

Mir Wimmiser danke üsem Froueverein!

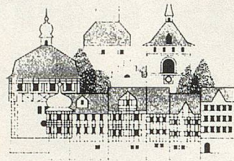
d' Froue u d' Töchtere für die interessante Kurse



die Betagte für di gueti Betreuiig



d' Manne u d' Chind für die guet usbildete Mütterere



Gemeinnütziger
Frauenverein Arbon

Diese braven, guten Frauen,
die sich mü'h'n, zum Rechten schauen
Socken stricken, Kappen, Jacken,
Kuchen, Cakes und Torten backen
Alles ohne Eigennutz.

Die sich für die andern wehren,
ihnen noch die Wohnung kehren.
Ihnen wollen wir gedenken,
Dank und Anerkennung schenken
Zum Geburtstag - Gopfriedstutz!

Im September 1987



Tobler

Dr. Chr. Tobler, Gemeindeammann

VERANSTALTUNGEN
am 20. Oktober 1987 19.15
am 27. Oktober 1987 19.15
am 3. November 1987 19.15
am 10. November 1987 19.15
am 17. November 1987 19.15
am 24. November 1987 19.15
am 1. Dezember 1987 19.15
am 8. Dezember 1987 19.15
am 15. Dezember 1987 19.15
am 22. Dezember 1987 19.15

INFORMATIONEN
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

DIENSTE
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

IN PLANUNG
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

SPRACHKURSE
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

KONTAKTGRUPPEN
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

NETZWERK
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

FAMILIENCLUB
1. Einmalige Besichtigung
2. Einmalige Besichtigung
3. Einmalige Besichtigung
4. Einmalige Besichtigung
5. Einmalige Besichtigung
6. Einmalige Besichtigung
7. Einmalige Besichtigung
8. Einmalige Besichtigung
9. Einmalige Besichtigung
10. Einmalige Besichtigung

JAHRESPROGRAMM 1987
FRAUENVEREIN
ERLENBACH

Ich seh' den Verein unsrer Frau,
von Erlenbach als einen Baum.

die Blätter einst spärlich
vermehrten sich jährlich

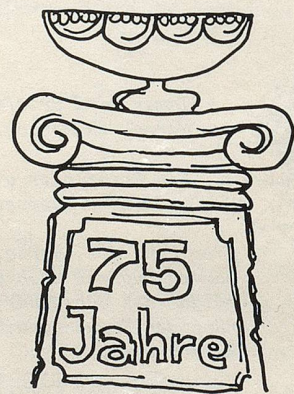
das Waldsterben spürt man da kaum!

Gleiches wünscht am Zentenar
dem schweizerischen Jubilär
zum Geburtstag als Präsent
aus Erlenbach (ZH) der Präsident:

B. Hotz

B. Hotz, Gemeindepräsident

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN
LYSS



"GÄBE ES EUCH NOCH NICHT
MAN MÜSSTE EUCH ERFINDEN
UND ZWAR MÖGLICHSST, UMGEHEND.
DAS MEINT EUER GEMEINDEPRÄSIDENT"



Von Herzen gern soll hier auf dieser Seite dem Gemeinnützigen Frauenverein – und speziell dem etwa 1851 gegründeten Frauenverein Zollikon – ein Blumenkränzchen gewunden werden.

Was da in fast anderthalb Jahrhunderten in aller Stille für Arme, Kranke, Einsame und zunehmend auch für Alte geleistet worden ist, verdient tiefempfundene Dankbarkeit. Wohltuend ist die träge Hilfe unseres Frauenvereins, weil sie mit feinem Gespür und viel persönlichem Engagement dort eingreift, wo die Gemeinde und ihre anderen Organisationen kaum hinkommen. Wohltuend auch, weil unsere Frauen dabei nicht auf Medienecho und Verdienstorden schießen, sondern in aller Bescheidenheit einfache, hilfreiche Lösungen anstreben. Strickten sie in früheren Jahren noch Kinderkleider und Soldatensocken, eröffneten sie in Notzeiten Suppenküchen und Krankenstuben, so wenden sie sich heute zu Recht vermehrt der Hilfe an Betagte zu und leisten unter anderem politisch wichtige Beiträge an die Aufnahme neuzugezogener Frauen und die soziale und politische Weiterbildung aller interessierten Frauen.

Ihr Anteil am harmonischen Zusammenleben in der Gemeinde kann gar nicht hoch genug geschätzt werden.

Hans Glarner, Gemeindepräsident Zollikon

14. September 1987

STÄFFISBURG

HUNDERT JÄHRIG DR FROUEVEREIN IR SCHWYZ,
DÄ DS STÄFFISBURG NO JÜNGER Ä GANZE BITZ,
U TROTZDÄM TUE O ÜSER DAME,
(NUR WÄGEM RYM BRUCH IG DÄ NAME!)
VIEL GUETS IR GMEIN DUR DS GANZE JAHR.
MIR BRUCHE SE, S' ISCH ALLNE KLAR!

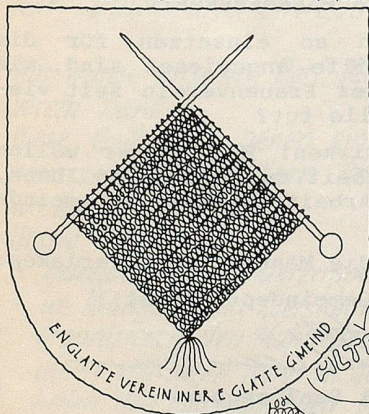
AM SÖIGLING U AR URGROSSMUETER
HÄUFE SI MIT GEISCHT U FUETER.
MAHLZYTE-DIENSCHT, UFGABE-HILF...
GAR MÄNGS SCHTIENG OHNI SI IM SCHILF.
O A DE ALTERS-NAMITTAGE
VERGISST GAR MÄNGE SINI CHLAGE.

AS GIT NO HÜFE ANDER SACHE
WO D' VEREINSMITGLIDER MACHE.
SI NÄH DR GMEIN VIEL LASCHTE AB,
ME STUNET IMMER WIDER DRAB.
WES NE NID GÄB, SO WÜRD IG FİNDE
HÜESST ME NE DE SCHNÄUSCHTENS GRÜNDE -
ÜSE FROUEVEREIN!

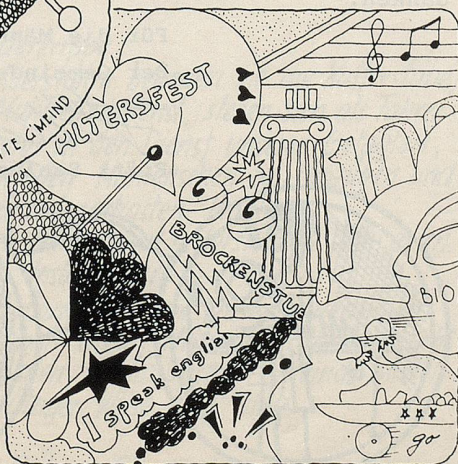
DR VIZE - GMEINSPRESIDÄNT :

P. Rychiger
PETER RYCHIGER

FRAUENVEREIN KÜSNACHT am ZÜRICHSEE



A. G. G. Gemeinnütziger Frauenverein



In dankbarer Anerkennung

Dem Gemeinnützigen Frauenverein Olten zugeeignet

Die Rede ist von jenen arbeitsamen, zu guter Tat bereiten Vorstandsdamen und vom Verein, der unterstützt, was andren Leuten hilft und nützt.

Sie schaffen wie die Bienen, verpflegen Schüler in Kantinen, betreuen Kinder in den Horten und backen für den Basar Torten.

Sie führen einen Brockenladen und helfen alten Leuten baden. Wer einsam ist und krank, dem bringt man Speis und Trank.

Und haben Senioren den Lebensmut verloren, vergessen sie das Klagen an Bastelnachmittagen.

Bei Jungen sorgt für Spass der Oltner Ferienpass. Man hilft auch jungen Müttern, die müde sind vom Baby-Füttern.

Stellt Euch mal vor, wenn Bürokraten erbrächten solche guten Taten, und wenn der Staat dies alles übernehme, wie er da schön zum Handkuss käme!



Max Affolter
Max Affolter
Ständerat



Liebe Frauen

Der Gemeinnützige Frauenverein Meiringen

betätigt sich seit Jahrzehnten, den wechselnden Anforderungen der Zeit entsprechend, für diejenigen Mitmenschen in der Gemeinde, welche Zuwendung nötig haben. Waren es früher mehr Naturalien wie Esswaren, Socken, Pullover, Kleider und Wäsche für Leute in bescheideneren Verhältnissen, so dürfen sich heute Alte, Behinderte und Kranke an der Zuwendung menschlicher Wärme und an tätiger Nächstenhilfe erlaben und erfreuen. Jede Generation ist in ihrer eigenen Art und Weise auf Mitarbeit des Gemeinnützigen Frauenvereins angewiesen. So gilt unsere Anerkennung und unser herzlicher Dank den gebenden und helfenden Frauen für den uneigennütigen und gemeinnützigen Einsatz zum Wohle von Gemeindebürgern, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Meiringen, August 1987.

Mit freundlichen Grüßen

Gemeinderatspräsident:

Alexander Michel

Alexander Michel.



Niederurnen
Sept. 87



Nehmt Frauen diesen Kranz,
den ich Euch gerne winde
für Euer Helfen voll und ganz
dem Greise wie dem Kinde.

Wie freut es mich, Euch hier zu danken.
Wie froh bin ich, dass ihr das tut.
Unsere Kindern, Alten, Kranken
gibt Eure Fürsorg Kraft und Mut.

Wir alle möchten sie nicht missen
Eure segensreiche Tat.
Wir danken Euch! Mit lieben Grüßen
der Präsident und sein Gemeinderat.

Die Gemeinde Hindelbank



gratuliert herzlich dem

SGF

zum 100. Geburtstag

Gemeinderat Hindelbank

Der Präsident
M. Müller

Der Sekretär
J. Huber

Wo finden wir "IHN", den

GEMEINNUETZIGEN MAENNERVEREIN,

dessen Mitglieder sich so einsetzen für die Mitmenschen, die auf Hilfe angewiesen sind, wie dies unser Gemeinnütziger Frauenverein seit vielen Jahren in aller Stille tut?

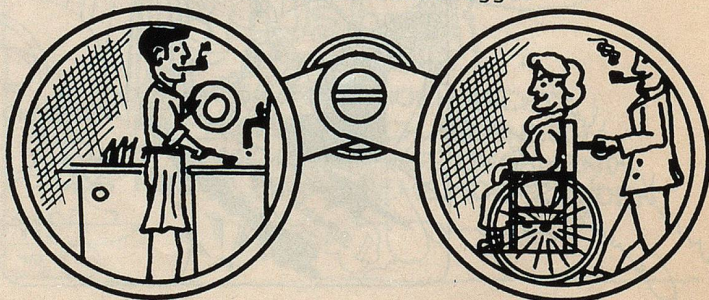
Lassen wir Sie weiterwirken! Wir Männer wollen uns Mühe geben, Ihre Arbeit zu sehen, und Ihnen, liebe Frauen, für Ihre Arbeit in unserer Gemeinde danken.

Für die Männer von Interlaken:

Der Gemeindepräsident:

Fritz Schlunegger

Fritz Schlunegger



Vortrag Kurs Ausflug
Geburtstag Weihnacht

auswärts allein
alt hilfsbedürftig
krank

organisieren pflegen unterstützen besuchen

Gemeinnütziger Frauenverein Triengen

Im Namen der Gemeinde danke ich dem gemeinnützigen Frauenverein für seine vielfältigen Aktivitäten zum Wohle der Oeffentlichkeit und gratuliere dem SGF zu seinem Jubiläum.

E. Fischer

Liebi Froue vom Froueverein

Hüt stygen ich hurtig eis abe vo mym Dach,
will ich im Sinn ha ganz e wichtigi Sach:
Scho mengisch han ichs gmacht i myne Gedanke,
doch jitz wott ich euch Froue mal richtig danke!
Lengsch han ichs gmerkt, dass nid nume dsMuul bi euch
wenn ich gseh, was alles uf euem Programm steit. (gei
Me merkt's o, we me eui Wärsch tuet betrachte:
Für d'Wiehnacht viel gnäiht u glismeti Sache.
Am Michelsmärit euer Turte u Züpfe
die mache ja de Lüt grad dsHärz im Lyb z'hüpfe!
So guet wie bi euch isch der Gaffee süsch niene,
u geng tuet dir fründlech u nätt us bediene!
U wird es alts Huus zum Museum erchore,
de syt dir bereit zum Putze u Rumore.
Sogar a dsWohl vo us Manne heit dir no dänkt,
heit e typ-tope Chochkurs für us Gselle ygränkt.
Mir chöi jitz fein brätle u choche u bache,
tües gniesse bim Aesse u derzue toll lache!
Im Altersheim hanget e Teppich a der Wand,
a däm heit dir alli gstickt mit flyssiger Hand.
Drum darf ich euch, liebi Froue,
e Lobred hüt ha
u derzue euch grad bitte:
Laht's wyter so ga!

Erlebach, im Septämber 1987

Eue Dachdecker u Gmeindspräsident

Harald Bleuler



Ein Dank und ein Lob dem Frauenverein

Was würde unserem Dorf fehlen, hätten wir den Frauenverein nicht?

Diese Gedanken gehen einem durch den Sinn, wenn man sich die vielfältigen Tätigkeiten dieser Organisation vor Augen führt.

Unsere Frauen

- betreiben die Kinderkrippe
- im Kranken- und Altersheim betreuen sie die Kaffeestube, organisieren den Mahlzeitendienst, stellen sich als Fahrerinnen mit ihren Autos in den Dienst unserer Betagten, helfen den hilfsbedürftigen Mitmenschen bei Umzügen und beim Lösen der verschiedenartigsten Probleme
- sie führen eine Brockenstube und unterstützen mit deren Erlös gemeinnützige Institutionen

Es gäbe noch vieles aufzuzählen, was unser Frauenverein für unsere Dorfgemeinschaft leistet. Mein herzlicher Dank geht deshalb an alle Helferinnen, die für unsere Gemeinde in vielfältiger und uneigennütziger Weise tätig sind.

Ernst Bühler, Gemeindeammann, Amriswil



FÄDEN SPANNEN
LÖSUNGEN FINDEN
KONTAKTE SCHAFFEN
KOMMUNIKATION

FRAUENVEREIN SUMISWALD 1841

Unsere Gemeinde ist stolz auf ihren Frauenverein! Gegründet vor bald 150 Jahren, gehört er zu den ältesten Vereinen in unserer Gemeinde. Generationen von Frauen haben durch ihr persönliches Engagement, ihre Aufgeschlossenheit und Weitsicht bewiesen, dass sie gemeinnützige Aufgaben unbürokratisch anzupacken und zu lösen verstehen.

Herbst 1987

Der Präsident des Gemeinderates von Sumiswald

[Signature]



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

ADOPTIVKINDER-VERMITTLUNG

Lieber Jubilar, Liebe Mitfeiernde

Gerne reihe ich mich unter die vielen Personen ein, welche dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein (SGF) zu seinem 100-jährigen Bestehen von Herzen gratulieren möchten. Einhundert Jahre bedeuten eine lange Zeitspanne, besonders in unserer schnelllebigen Zeit. So existierte der SGF beispielsweise schon bevor die meisten der heute noch lebenden Menschen geboren wurden, er besteht aber auch länger als etwa das Schweizerische Zivilgesetzbuch. Wenn ein Verein über eine derart lange Zeit Bestand hat und Generationen überdauert, so steckt zwangsläufig eine gesunde Substanz dahinter, eine gute Idee, oder besser eine Fülle von guten Ideen: Die Tatsache, dass der SGF heute dieses Jubiläum feiern darf, ist zugleich das schönste Kompliment für ihn und all die Menschen, welche diesen Verein tragen und dessen Zwecke verwirklichen helfen.

Es steht mir nicht zu das Gesamtwerk des SGF in diesen 100 Jahren zu würdigen, dazu weiss ich viel zu wenig von den einzelnen Aktivitäten. Als Vater von zwei Adoptivkindern bin ich ausschliesslich mit einem ganz spezifischen Tätigkeitsbereich des SGF in Berührung gekommen, nämlich mit der Vermittlung von Adoptivkindern. Diese Vermittlungsstelle hat die schöne Aufgabe für Kinder, welche zur Adoption freigegeben werden, Eltern zu suchen. Dementsprechend befasst sie sich in erster Linie mit den Kindern und mit dem werden Leben, also mit der Zukunft der Menschheit. Hier wird auch die ganze Dimension des SGF sichtbar: Von der ursprünglichen Idee in



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

ADOPTIVKINDER-VERMITTLUNG

-2-

längst vergangener Zeit zur in die Zukunft gerichteten, praktischen Tätigkeit.

Seit unserem ersten Kontakt mit der Adoptivkinder-Vermittlungsstelle - ich erinnere mich sehr genau, es war ein interessanter Informationsabend für kinderlose Ehepaare - hat sich eine herzliche, menschliche Beziehung entwickelt, naturgemäss in erster Linie zu Frau Andrist, mit welcher wir in dieser Zeit den meisten Kontakt hatten. Es war für uns ein prägendes Erlebnis zu erfahren, dass von Frau Andrist und ihren Kolleginnen in einem überaus sensiblen zwischenmenschlichen Spannungsfeld zwischen dem Kind, der leiblichen Mutter, den Adoptiveltern und den Behörden in jedem Fall immer das Kind in den Mittelpunkt gestellt wird. Es braucht viel Gefühl und psychologisches Geschick diese Aufgabe erfolgreich wahrzunehmen, und diese Voraussetzungen sind aus meiner Sicht bei allen Mitarbeiterinnen der Adoptivkinder-Vermittlung bestens erfüllt.

Liebe Frau Andrist, ich möchte diese Gelegenheit gerne benutzen Ihnen für die kompetente, unbürokratische und menschliche Art der Erfüllung Ihrer Arbeit zu danken. Sie haben nicht zuletzt damit auch einen wesentlichen Beitrag zu unserem Familienglück geleistet. Ich hoffe, dass wir Ihr Vertrauen rechtfertigen und unseren Kindern eine möglichst glückliche und unbeschwertere Jugendzeit bieten können. Das Jubiläum des SGF möge Ihnen und allen Ihre Mitarbeitern Ansporn sein auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren.

Ein glücklicher Adoptivvater



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

ADOPTIVKINDER-VERMITTLUNG

Kurzer Steckbrief der Adoptivkindervermittlung (ADKV)

Wer?	Stellenleitung	Evi Andrist und Priska Keller
	Sekretariat	Ursula Rutishauser
	Kommission	Regula Ernst, Annemarie Schriber, Ursula Amsler, Marianne Tosconi
Wo?	8032 Zürich	Zürichbergstrasse 7, 01 252 57 56
Einzugsgebiet		Inlandvermittlungsstelle für die gesamte deutsche und rätoromanische Schweiz
Für wen ist die ADKV da?		<ul style="list-style-type: none"> . für Mütter/Eltern, die sich eine Adoptionsfreigabe ihres Kindes überlegen . für kinderlose Paare, die ein Kind adoptieren möchten . für Vormünder und Amtsstellen, als Mithilfe bei Plazierungen . für erwachsene Adoptiv'kinder' auf der Suche nach ihren Wurzeln
Unsere		<ul style="list-style-type: none"> . Merkblätter, Jahresberichte . Diplomarbeit "Adoption aus der Sicht des Adoptiv'kinds'" . Broschüre "Adoption aus der Sicht des Adoptiv'kinds'" (Kurzfassung der Diplomarbeit)

Behördlich anerkannte Beratungs- und Vermittlungsstelle
Zürichbergstrasse 7, 8032 Zürich, Telefon 01/252 57 56, Postcheckkonto 80-24270-4

An den
Gemeinnützigen Frauenverein
Buchrain-Perlen

Liebe Frauen

Von ganzem Herzen dank ich Ihnen für all die Jahre helfen, dienen.

Stets dynamisch, nicht bloss statisch, effizient, unbürokratisch, aktiv, mit viel Fantasie, niemand kann das so wie Sie!
Stets von Herzen, nicht bloss Pflicht, wir Männer könnten's so gut nicht.

Fürwahr, auf Euch kann man stets bauen, drum lebet hoch, Ihr lieben Frauen!

Namens der Bevölkerung
von Buchrain und Perlen
Dr. Peter Herger, Gemeindepräsident

Aus der Arbeit der Sektionen

Unwetterschäden und kein Ende

Eindrücke unserer Kantonalpräsidentin von Graubünden, Maria Camenzind

Gestern führ ich mit meiner Tochter Edith ins Puschlav, zum Glück nicht allein, so konnte mich Edith mit Fahren ablösen. Der Anblick der Verwüstungen im unteren Teil des Tales war erschütternd. Es ist weit schlimmer, als ich es mir vorgestellt hatte. Ganze Hänge mit Schutt und Steinen überfüllt, einzelne Häuser in San Carlo stehen mitten in dieser Wüste, wo früher Wiesen waren. Ganze Strassenstücke diesseits und jenseits des Flusses fehlen und werden provisorisch umfahren. Weggraserte Häuser und Hausteile, überall Steine, Steine. . . Das Militär ist weg, und es ist nun ein Wettrennen mit der Zeit, denn der Winter steht vor der Tür. In Poschiavo selbst waren wir über Mittag, an der Hauptstrasse sind die Geschäfte mit Brettern zugenagelt. Überall ist man mit Renovieren beschäftigt. Es sieht aus wie in einer Geisterstadt.

Unser Besuch begann in Campocologno bei der Familie A., Bau-geschäft. Das Haus ist intakt, während alle Maschinen unbrauchbar geworden sind und die Keller verwüstet wurden. Die Familie hat sechs Kinder; die älteste Tochter ist verheiratet, ein Sohn ist Mechaniker, ca. 20 Jahre alt, alle anderen sind jünger. Sie erhielten Geld von der Migros. Familie B., Campasco, Campocologno, hat den Stall und zwei Drittel des Hauses mit Metzgerei verloren. Sie arbeiten nun im Restaurant und an der Tankstelle. Sie machten uns einen sehr be-trübten Eindruck. Spenden: Migros Fr. 20 000.—, privat Fr. 1000.—, Aargauischer Turnverein Fr. 2000.—. Von Familie C., am gleichen Ort, habe ich mir sagen lassen (wir besuchten die Familie nicht), dass auch das Haus verwüstet sei. Spenden wie oben. In Poschiavo besuchten wir Fami-

Dringender Aufruf aus dem Puschlav!

Der Krisenstab der Gemeinde Poschiavo hat ein genaues Inventar über die Hilfsbedürftigkeit im Tal erstellt. Der Krisenstab verteilt und verdankt alle Spenden gerecht, und wir bitten Sie deshalb, weitere Zuwendungen nicht mehr an Frau Silvestri, sondern an folgende Adresse zu senden:

Krisenstab der Gemeinde Poschiavo
Frau Mariolina Koller
7742 Poschiavo

Banküberweisungen an

SBG St. Moritz
Kto. 478 685 B 2 F «Hilfe an Familien»

Die bis jetzt in verdankenswerter Weise eingegangenen Beiträge wurden von Frau Silvestri sorgfältig verteilt. Um aber Doppelpzigkeit zu vermeiden, wäre sie dankbar, wenn Sie die neue Adresse benützen würden. Im Namen aller Betroffenen danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre grosse Spendefreudigkeit.

Maria Camenzind
SGF Graubünden





lie D., kleiner Laden. Vom Geschäft ist nichts mehr da. Die Frau ist nervlich am Boden (der Mann – sehr krank – hat sich mit uns unterhalten). Wir hatten ein wenig sprachliche Schwierigkeiten! Er wusste nicht, was sie für Spenden erhalten haben, weil sein abwesender Sohn das erledigte. Ich glaube, dass die Sektion Baden Fr. 5000.– gespendet hat. Bei Familie E., San Carlo, habe ich nur die Tochter mit ihrem Bébé vor dem Haus angetroffen. Sie zeigte sich sehr erfreut über die Mitteilung von Frau Niess betreffend Kinderbettli und -sitzi und

bedankte sich höflich, und ich hoffe, dass die Bestätigung dann auch noch schriftlich erfolgt. Dieses Haus steht im Rüfengebiet, und die Familie hat einen Teil ihres Viehs noch auf der Alp, um Futter zu sparen, den anderen Teil im Stall. Heu für diesen Winter ist eingekauft. Wie es im nächsten Jahr weitergehen soll, wissen sie nicht. Auf der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Poschiavo habe ich meine Adresse hinterlassen, wenn weitere Notfälle zum Vorschein kommen sollten. Nachdem ich Frau Erica Silvestri



vom Coop Frauenbund nicht angetroffen habe in Poschiavo, telefonierte ich heute mit ihr. Sie hat mir berichtet, dass unsere Sektion Uetendorf (Frau Schild) ihr Fr. 5000.– gesandt habe. Ich bin froh, dass die Frauen nun nicht selber ins Puschlav fahren wollen. Die Leute dort sind so deprimiert, und wie mir Frau Silvestri sagt, sind erst jetzt viele (nervlich) Kranke zu beklagen. Sie hat das Geld an drei Orte

verteilt, und ich finde es gut so. Sie macht das sehr gewissenhaft. Sie kennt die Leute und weiss, wo es im Moment am dringendsten gebraucht wird. Man könnte nämlich fast in jedes Haus spenden. Ich kam mir gestern total hilflos vor, von schlafen war die letzte Nacht keine Rede. Erst nach dem Telefon mit Frau Silvestri heute morgen war es mir ein wenig wohler. Schiers, im November 1987.

«Wieviel Politik und wieviel Gemeinnützigkeit soll die Zürcher Frauenzentrale künftig ins Auge fassen?»

Veranstaltung vom 3. November 1987 in Zürich

Die Zürcher Frauenzentrale (ZF) ist ein Dachverband, dessen Ziel es ist, die Interessen all seiner Mitglieder – 112 Frauenvereine, 12 politische Frauenverbände, 15 Berufsverbände, 26 übrige Vereine und Einzelmitglieder – zu wahren. Seit der Gründung im Jahre 1919 befasste sich die ZF mit gemeinnützigen und politischen Anliegen, setzte sich für die Verbesserung der Stellung der Frau ein und unterstützte sie auf dem Wege zur mündigen Staatsbürgerin.

Zur Veranstaltung wurden die Präsidentinnen der angeschlossenen Vereine und als Gast die Zentralpräsidentin des SGF, Frau L. Anker, welche die Unterzeichnete vertrat, eingeladen. Frau M. Bohren, die Präsidentin der ZF, stellte das Treffen unter das Motto: «Der Mensch soll nicht verstaatlicht, sondern der Staat vermenschlicht werden.» Ein Abriss über die Tätigkeiten der ZF seit 1919 und die Vorstellung der heute noch bestehenden Mütterschule zeigten, dass sich die ZF stets politischen und gemeinnützigen Aufgaben widmete, wobei zu betonen ist, dass sie sich parteipolitisch neutral verhält.

Die Politikerinnen und die übrigen Vereinspräsidentinnen waren sich einig, dass auch gemeinnützige Tätigkeiten politische Sachgeschäfte sein können. Es ist jedoch vor allem für die gemeinsamen Frauenvereine schwierig, ihre Mitglieder für politische Anliegen zu interessieren. Ein Grund dafür ist die Überalterung, was bedeutet, dass noch viele Mitglieder an den traditionellen Tätigkeiten hängen und schwer zu motivieren sind, sich mit staatsbürgerlichen Themen zu befassen. Um den heute so schwer zu findenden Nachwuchs heranzuziehen, ist es jedoch wichtig, dass sich auch die gemeinnützigen Frauenvereine stets weiterentwickeln und offen sind für neue Aufgaben. Als Ergebnis der Aussprache kann festgehalten werden, dass die Zürcher Frauenzentrale auf dem richtigen Weg ist, wenn sie weiterhin, je nach den Bedürfnissen und Prioritäten, gemeinnützige und politische Anliegen zu ihrem Aufgabenkreis zählt.

Liselotte Vontobel
Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Zürich



Die Muba 88 nimmt die ganze Welt unter ihren Hut

Der Merkurhut der Schweizer Mustermesse, Symbol der grössten Messe der Schweiz, die alljährlich im Frühjahr eine halbe Million Besucher nach Basel zieht, bringt die ganze Welt unter ein Dach. So sieht es der Künstler Christoph Gloor, der das neue Muba-Plakat im Hinblick auf die 88er-Messe (5. bis 14. März 1988) kreiert hat.

Alter und Altersarbeit

Die Filmemacherin Marlies Graf breitet im neuen Pro-Senectute-Film «Alt-Tage – Begegnungen mit dem Alter» Bilder des Alters aus, Bilder, die zu Fragen werden. Gleichzeitig werden, sozusagen als Antwort darauf, die vielfältigen Dienstleistungen der Schweizerischen Stiftung für das Alter vorgestellt.

Die sechs Sequenzen des Films heissen: Senioren für Senioren in Effretikon, Sozialarbeiterin im Berner Oberland, Haushilfe in Zürich, Mahlzeitendienst im Tessin, Tagesheim «Le Caroubier» in Genf und Seniorenferien im Bündnerland.

Mit Sensibilität zeigt die Autorin

nicht einseitig negative oder einseitig positive, sondern differenzierte Bilder des Alters und der Tätigkeit der Institutionen.

Der Dokumentarfilm eignet sich für Gespräche mit Betagten und Leuten aus der Altersarbeit.

Er ist gratis zu beziehen als 16-mm-Lichtton-Kopie und als VHS-Video-Kassette beim Film Institut, Erlachstrasse 21, 3012 Bern, Tel. 031 23 08 31, und bei Selecta Film, 8, rue de Locarno, 1700 Fribourg, Tel. 037 22 27 22.

Dazu ist für Fr. 5.– inkl. Porto ein 24seitiges, illustriertes Begleitheft mit detaillierter Inhaltsangabe zum Film erhältlich bei:

Pro Senectute Schweiz, Fachstelle für AV-Medien, Lavaterstrasse 60, 8027 Zürich, Tel. 01 201 30 20.

«Klick» vor jedem Start

Die neuesten Zählungen betreffend die Benützung von Sicherheitsgurten ergaben alarmierende Zahlen. Durchschnittlich fährt jeder dritte Lenker ohne Gurt, innerorts jeder zweite! Das Risiko, bei einem Unfall getötet oder schwer verletzt zu werden, ist ohne Gurt 2–3mal grösser, als wenn Gurten benützt werden. Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu startet eine spezielle Informations-Kampagne und demonstriert in zahlreichen Ortschaften mit einer Crash-Anlage die Schutzwirkung der Sicherheitsgurten.



Hustenbehandlung, getrennt nach Tag und Nacht

Bei Entzündung der Bronchialschleimhaut, ausgelöst durch eine Infektion, oft als Begleiterscheinung von Grippe oder Schnupfen, sondern die Schleimhäute mehr Schleim ab. Dieser löst den Hustenreiz aus, damit die Lungen durch Auswurf von dieser Belastung befreit werden.

Diese völlig normale Reaktion des Körpers muss unterstützt werden, führt aber nachts, besonders durch die Liegestellung zu unangenehmen Behinderungen und zu Schlaflosigkeit. Die ideale Hustenbekämpfung wäre tagsüber schmerzloses Abhusten mit Förderung des Auswurfes, nachts jedoch den Husten stillen und unbelastet schlafen können. Exakt diese Hustenbehandlung haben Pharmakologen mit der neuen, getrennten Behandlung für Tag und Nacht geschaffen.

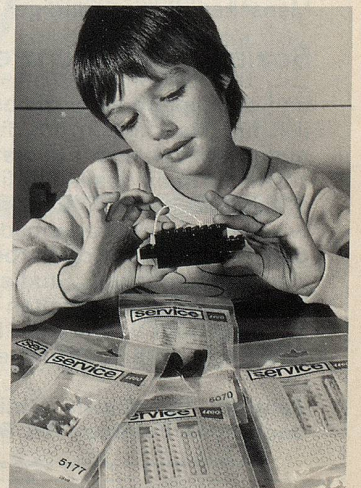
Dipect Tag und Nacht, die wirksamste Hustenbekämpfung für eine schnellere Heilung auf Pflanzenbasis, auch für Kinder geeignet, gibt es als Kapsel oder Sirup. Die Packung enthält je eine Sorte für den Tag und für die Nacht. Die Dipect Tagbehandlung wirkt



mit dem Zusatz von 7 Heilpflanzenextrakten schleimlösend, entzündungswidrig, krampflösend, befreiend auf die Atemwege. Die Dipect Nachtbehandlung mit dem Zusatz von 8 Heilpflanzenextrakten stoppt den Hustenreiz in der Nacht und schenkt einen tiefen, erholsamen Schlaf. Verkaufspreis Fr. 15.80. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Ersatzteil-Service

Wenn ein Kinderspielzeug langfristig aktuell und faszinierend sein soll, muss man es ergänzen und ausbauen können. Zur Erfüllung dieser Wünsche pflegt Lego ein umfangreiches Ersatzteil- und Ergänzungsangebot für die Bereiche Basic, Legoland, Eisenbahn und Technic. Da sind Austauschmotoren, Motorgehäuse, Sammelboxen, Blinker, Räder, Leuchtsteine, Signalmasten, Lochbalken usw. erhältlich. Die Broschüre «Lego Service» enthält alle Teile, die beim Spielwarenhändler oder direkt beim Lego-Ersatzteilservice bestellt werden können.





SCHWEIZERISCHE GARTENBAUSCHULE
5702 NIEDERLENZ

Nachrichten aus der Gartenbauschule

Primula Niederlenz aktuell

In der Schweiz. Gartenbauschule in Niederlenz beginnt nun wieder die Produktion der Primula-Samen. Die GBS hat zwei eigene Rassen:

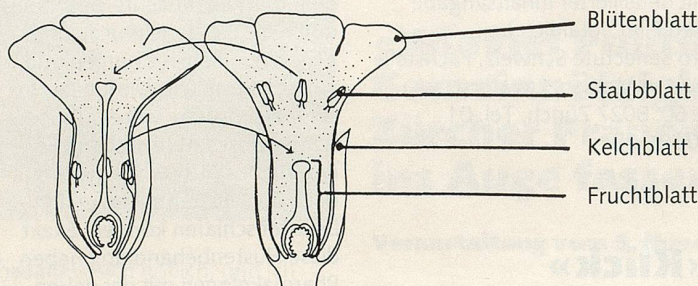
- Idealtyp Niederlenz
- Wanda-Hybriden*

*Aus den Primula Wanda-Hybriden ist das Geburtstagsprimeli des SGF hervorgegangen.

Bei uns werden jährlich 50 000 Primula angezogen; davon werden ca. 20 000 selektioniert für die Zucht- und Samenproduktion. Beim Auslesen werden folgende Punkte beachtet:

- Gesundheit der Pflanzen
- Gut ausgebildete Blattrosetten
- Einheitliche Blütenfarben, Blütengrösse
- Blühwilligkeit

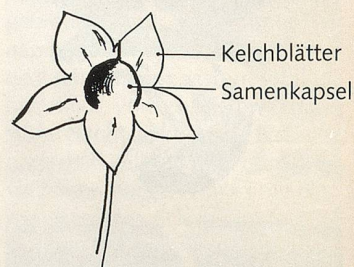
Blüte im Längsschnitt (schematisch):



Für das Bestäuben der Primula ist die Handarbeit nicht wegzudenken.

Im ersten Arbeitsgang werden die Blüten von lang- und kurzgriffligen Pflanzen entfernt und getrennt aufbewahrt. Der Staub von Kurzgriffeln kommt auf die Narben von Langgriffeln und umgekehrt. Damit eine gute Befruchtung gewährleistet ist, müssen die Narben gleichmässig mit Pollen bestäubt werden. Vom Bestäuben bis zur

Samenernte verstreichen ungefähr 3 Monate.



In einer Samenkapsel befinden sich 50–100 Samen. Die Kapseln reifen an der Pflanze aus und werden nach der Ernte trocken und warm gelagert. Nach der Trocknungsphase werden die Kapseln weiterverarbeitet: Trennung von Spreu und Samen. Die Grobreinigung kann maschinell durchgeführt werden, jedoch die Feinreinigung ist Handarbeit.

(1 g Primulasamen = 1000 Korn)

Marianne Fuchs

«Soziale Kompetenz erlernen»

MENSCHEN wahrnehmen
verstehen
beraten
begleiten lernen

werden Sie in unserer dreijährigen, nebenberuflichen

Ausbildung zum Sozialbegleiter

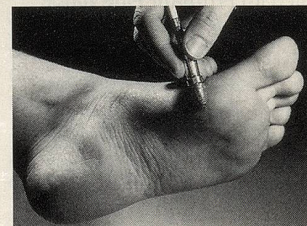
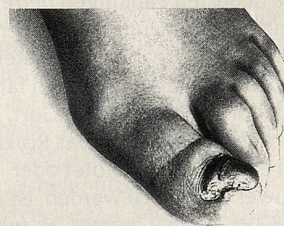
Im Februar 1988 beginnt der neunte Ausbildungsgang, in dem auch Sie durch Theorie und Praxis des sozialen Lernens, durch Kennenlernen verschiedener Methoden der Psychotherapie, durch Selbsterfahrung und Supervision für Ihre zukünftige sozialbegleitende Tätigkeit mit Menschen die notwendige

Soziale Kompetenz erlernen

und das Diplom als Sozialbegleiter erlangen. Verantwortlich für das vielfach erprobte und überarbeitete Ausbildungskonzept und für die Vermittlung der Lerninhalte sowie die individuelle Studiumsberatung zeichnet ein Leiterteam, bestehend aus erfahrenen und fachlich ausgewiesenen Erwachsenenbildnern, Therapeuten, Psychologen, Psychiatern, Sozialarbeitern.

Den ausführlichen Studienbescrieb und die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie durch Einbezahlen der Schutzgebühr von Fr. 20.– auf Postcheckkonto Zürich 80-66698-4 (Vermerk «SB-Unterlagen») an das

Zentrum für soziale Aktion und Bildung, Stampfenbachstr. 44, Postfach 166, 8021 Zürich. Tel. 01 361 88 81



Ein empfehlenswertes Hilfsmittel für Nagelleiden und harte Hornhaut

Dieses Schleifgerät ist toll
Begeistert berichten Ärzte über die vielseitigen Möglichkeiten des Maniquick-Schleifgerätes. Sie verwenden das einfache Hilfsmittel für die komplette Hand- und Fusspflege. Alles wird ohne Verletzungsgefahr schmerzlos und sanft abgeschliffen.

Herkömmliche Werkzeuge wie Schere, Messer, Zange usw. bereiten wegen ihrer Nachteile immer wieder Schwierigkeiten. Am meisten benützen die Ärzte den Maniquick für die Behandlung von harten, dicken Zehennägeln, besonders bei älteren Patienten (Onychogryposis).

Ebenso für jede Art von trockener, harter Hornhaut (Tylomata). Eingewachsene Nägel können gezielt zurückgeschliffen werden. Dadurch lässt sich oft eine Operation vermeiden.

Bei Schuppenflechte (Psoriasis)

wird die äusserste, trockene Hornhautschicht (Akanthose) schmerzlos weggeschliffen. Dank der einfachen Handhabung und der Ungefährlichkeit können die Patienten, vor allem die Diabetiker, die Schleifbehandlung zu Hause selber regelmässig weiterführen. Das Hilfsmittel wird deshalb auch für Sehbehinderte und Blinde empfohlen. Der Maniquick kann an jede Steckdose (220 V) angeschlossen werden und ist wartungsfrei. Zur Reinigung und Desinfektion der unabnützbaren Saphir-Köpfe wird Alkohol verwendet.

Dieses Schweizer Produkt ist erhältlich bei der Vertretung Gubser & Partner AG, Schaffhauserstr. 352 (Haltestelle Sternen), 8050 Zürich, Tel. 01 312 17 07, und Badenerstr. 286 (Haltestelle Zypressen), 8004 Zürich, Tel. 01 241 22 32.

Lia Waldburger zum Gedenken



Im Alter von erst 59 Jahren ist die Präsidentin des Frauenvereins Teufen gestorben. Ein ausgefülltes, aber kurzes Leben ist ausgelöscht worden. Lia Waldburger wurde von einem schweren, vorbildlich ertragenen Leiden erlöst, das die letzten Monate ihrer irdischen Wanderung erschwert und geprägt hat. In herzlicher Dankbarkeit hat der Frauenverein Teufen von ihrer Präsidentin Abschied genommen, die mit Geschick, Umsicht und grosser Hingabe den Verein während acht Jahren geleitet hat. Der allzu frühe Tod berührt uns alle sehr. Ein kurzer Abriss gibt Aufschluss

über das reicherfüllte, aber doch zu kurze Leben: Im Jahre 1979 hat Lia Waldburger als Präsidentin das Ruder des Vereins-Schiffchens übernommen. Als ausgesprochen guter Steuermann ist es ihr gelungen, bis in das Jahr 1987 geraden Kurs zu halten, die unvermittelt aufgetauchten Klippen mit Geschick zu umfahren und damit die gesetzten Vereinsziele zu erreichen. Mit der Übernahme der Präsidentschaft hat Lia Waldburger übrigens eine frühere Familien-Tradition fortgesetzt – Frau Waldburger sen. hat in den Jahren 1959–1965 dem Frauenverein ebenfalls vorgestanden.

Ein ganz besonderes Anliegen waren Lia Waldburger die älteren Mitglieder der Gemeinde, die sie mit grosser Hingabe beraten, gepflegt und umsorgt hat.

Die Mitgliedschaft im Vorstand der Familien-Fürsorge von Teufen AR und die aktive Mitarbeit im Vorstand des Zusammenschlusses der Sektionen des SGF St. Gallen und Appenzell AR sprechen für sich selbst und sind Zeugnis des grossen Engagements der Verstorbenen in der Öffentlichkeit.

In grosser Dankbarkeit gedenken wir Lia Waldburger, die wir immer in bester Erinnerung behalten werden. *Elfi Forster*

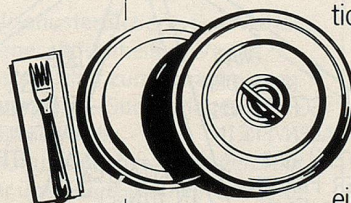
Gremium, wo all die vielen Fäden der verschiedenen Dienstleistungen zusammenlaufen. Sich selbst stellte Ruth Steiger nie in den Vordergrund, aber sie war für den Verein da, in unermüdlicher Präsenz, nahm sich auch der kleinsten Anliegen an. Wer Rat suchte, fand bei ihr immer ein offenes Ohr.

Ihre fröhliche, freundliche Art machte es den anderen leicht, sich von guten Ideen anstecken zu lassen, selbst auch das Beste zu geben. Wie hohl tönen so moderne Worte wie «Selbstverwirklichung» angesichts einer Frau, die Lebensfreude und Befriedigung darin fand, andere glücklich zu machen. Nach einer Jahresversammlung hatte Ruth Steiger die Frauen mit dem Zitat entlassen:

«Was wir heute tun, bestimmt, wie die Welt morgen aussieht.» In den letzten Monaten kam es vor, dass Ruth Steiger im Vorstand um Unterstützung bat, auch und vor allem in moralischer Hinsicht. Vieles wurde ihr langsam zu schwer, wenn Schmerzen sie plagten. Und doch vernachlässigte sie ihre Arbeit nicht. Optimismus und Hoffnung stärkten sie immer wieder. Auf die nächste Jahresversammlung im Frühjahr 1988 gedachte sie ihr Amt als Präsidentin abzugeben. Es wurde ihr entrissen. Mit allen, die sie kannten und liebten, trauert auch der Vorstand um Ruth Steiger. Alle, die mit ihr zusammenarbeiten durften, gedenken ihrer mit einem herzlichen «Danke, Ruth». Ihr Vorbild wird Ansporn sein für das weitere Wirken im Verein.

Wie heisst die Lösung bei Verpflegungsproblemen von Betagten?

Régéthermic - Mahlzeitendienst. Viele alte Menschen sind zuhause auf Kontakt und Hilfe der Aussenwelt angewiesen. Vor allem eine gesunde Ernährung ist enorm wichtig. In den Hauspflege-Institutionen vieler Gemeinden bewährt sich Régéthermic seit vielen Jahren. Es bietet die Lösung für einen dezentralisierten Mahlzeitendienst. Und das zu einem sehr vernünftigen Aufwand.



REGETHERMIC

Für nähere Informationen verlangen Sie doch unsere Unterlagen. Terion AG, Dachslerenstrasse 10, 8702 Zollikon. Telefon 01/391 33 91.

Ruth Steiger zum Gedenken

24. September 1932 bis 20. Oktober 1987: Zwei Daten, so viel liegt dazwischen! Ein Leben, das alle als zu kurz bemessen ansehen. Und doch wurde es erfüllt. Viele Kreise hat ein Menschenleben, und Ruth Steigers Aufgabe schien es zu sein, Licht, Freude und Wärme in jeden davon zu tragen, sei es in Familie, Arbeit, Sport oder Hobby, sei es im Gemeinnützigen Frauenverein, aus dessen Sicht einige Worte des Gedenkens sich hier aufdrängen. 1981 wurde Ruth Steiger in den

Vorstand gewählt. Bereits ein Jahr später übergab man ihr – zum Wohl des Vereins – das Präsidium. Sie trat ihre Arbeit an mit dem Versprechen, bestehende Werke weiterzuführen, spontan Hilfe zu leisten, neue Aufgaben zu erkennen und zu übernehmen. Fünfeinhalb Jahre lang leitete sie mit viel Liebe und Geschick, mit einem ganz besonderen «Gspüri» auch für die Mitarbeiterinnen, den Verein. Sie sorgte für den guten Geist im Vorstand und auch im grösseren



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein



Bücher
Bibliographie
Bibliografia

Für Sie gelesen

Sachbücher aus dem Pro-Juventute-Verlag leisten Erziehungshilfe, zum Beispiel:

Meine Eltern trennen sich! und Wir trennen uns, was tun wir für unsere Kinder?

von Peter Balscheit, Walter Gasser, Cathérine Habegger, Constantina Haefliger, Vera Kling und Marianne Rey-Bellet. Für Paare in Trennungs- oder Scheidungssituation ist ein reichhaltiges Angebot an Lebenshilfe in der Form von Büchern, Kursen und Selbsthilfegruppen leicht zugänglich. Kinder, deren Eltern sich trennen, kommen nur schwer an solche Hilfsangebote heran. Zudem gab es bisher keine entsprechenden Bücher für Kinder und Jugendliche. Diese Lücke füllt die vorliegende Publikation.

Teil 1: an die Kinder:

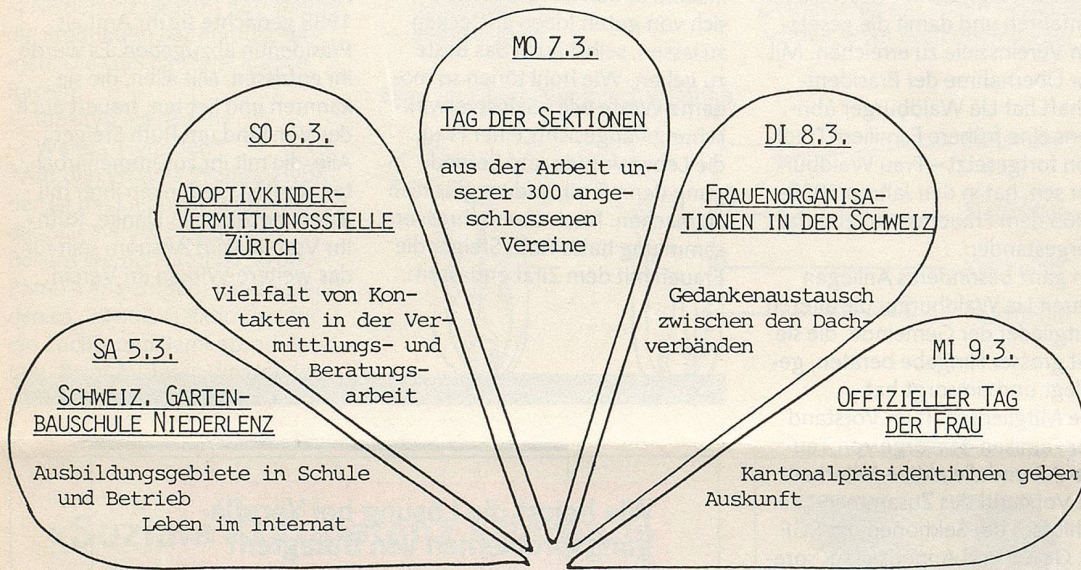
Meine Eltern trennen sich!
Im Zentrum steht die spannend erzählte Geschichte der Familie Tausend. Drei Kinder unterschiedlichen Alters erleben die Scheidung ihrer Eltern, von den ersten Streitereien bis zur Wiederverheiratung ihrer Eltern mit neuen Partnern. Immer wieder werden die jungen Leser ermuntert, über ihre eigene Familie nachzudenken. Hilfreich sind dabei auch die eingestreuten Aussagen von Kindern und Jugendlichen, wie es ihnen bei der Trennung und Scheidung ihrer Eltern ergangen ist. Dieses Lese- und Arbeitsbuch vertreibt Resignation und Mutlosigkeit. Es vermittelt die Botschaft: Du bist nicht allein in dieser schwierigen Situation. Wenn du alles überstanden hast, wirst du sogar davon profitiert haben: Du wirst stärker und selbständiger sein.

Teil 2: an die Eltern:
Wir trennen uns, was tun wir für unsere Kinder?

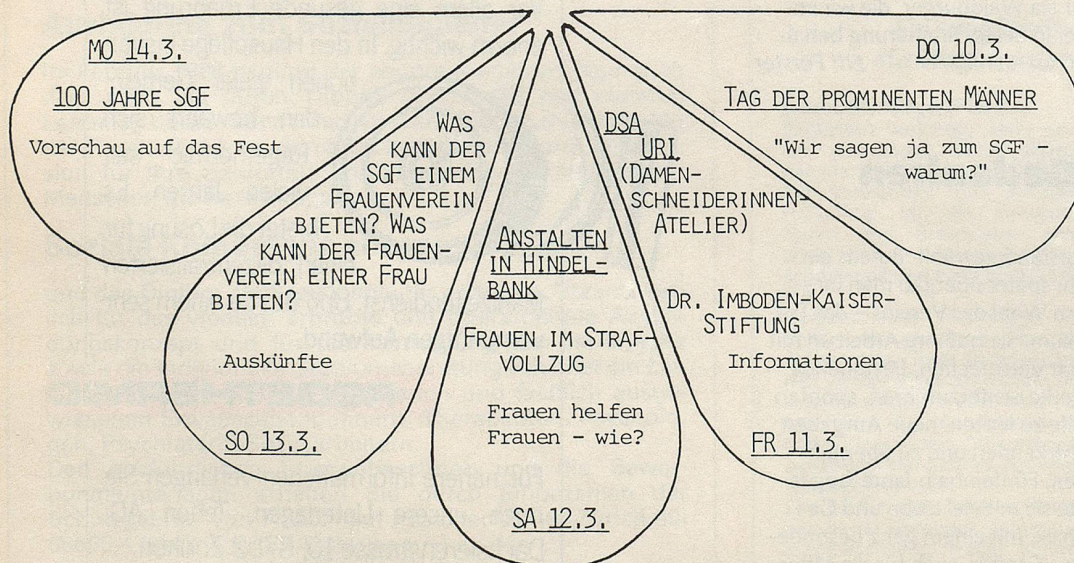
Die zweite Broschüre wurde vor

SCHWEIZER MUSTERMESSE BASEL

5. BIS 14. MÄRZ 1988



PROGRAMM DES SGF
IM JUBILÄUMSJAHR





allem für betroffene Eltern geschrieben. Sie nehmen in der turbulenten und emotionell belastenden Zeit oft die Sorgen und Nöte ihrer Kinder nicht wahr. Sie vergessen zu leicht, dass ihre Kinder gefühlsmässig immer beiden Eltern verbunden bleiben: «Ich habe beide Eltern gern und möchte von beiden geliebt werden.» Wer dies nicht aus den Augen verliert, wird am besten für das Wohl der Kinder sorgen. Das Buch hilft den Eltern, ihre Kinder und deren Reaktionen auf die Trennungssituation besser zu verstehen. Es beantwortet viele Fragen informativ und kompetent. Z. B.: Wie können Eltern ihre Kinder auf die Scheidung vorbereiten? Bei welchem Elternteil sollen die Kinder wohnen, wie kann das Besuchsrecht geregelt werden? Die Eltern werden ermuntert, trotz aller partnerschaftlichen Spannungen im Interesse der Kinder gemeinsam eine Lösung zu finden. Ein ganzes Kapitel ist der Gründung einer neuen Familie gewidmet, der Stieffamilie und ihrer spezifischen Problematik. Im letzten Teil gibt ein Eherichter mehr als blosse Informationen über den juristischen Background einer Scheidung. Seine Anregungen und Ratschläge appellieren an die Eltern, die Kinder nicht zur Drehscheibe des Ehekonfliktes zu machen.
Pro Juventute Fr. 9.90



JUBILÄUMS-INFO



Bernadette und Max Baltis aus Zürich haben als Grafiker die Titelseite des Zentralblattes zur 100-Jahr-Feier gratis neu gestaltet. Herzlichen Dank im Namen aller Leser für diesen grosszügigen Beitrag «Zur Sache» SGF.

SGF 1888–1988

«Was ich wirklich will»

Michail Gorbatschow

Antworten auf die Fragen der Welt, Verlag Orac.
Gorbatschow nimmt zu brennenden Fragen der Welt Stellung. Spontan, vital, kompetent und konkret: Was in einzelnen Statements verstreut, in Reden versteckt, in Interviews jeweils themenbezogen der Öffentlichkeit (und der Interpretation) zugänglich

lich wurde, stellt dieses Buch erstmals zusammenhängend in neuer Form dar.

Als autorisierte Originalausgabe zeichnet dieses Buch ein neues Bild: von Wirtschaft und Gesellschaft, den internationalen Beziehungen und dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Es ist ein Zeugnis für den konsequenten Weg und die anspruchsvollen Ziele des Michail Gorbatschow.

«Stickmustertücher», Eva Maria Leszner, Rosenheimer Verlag.

Mustertücher zum Schauen und Bewundern – Stickvorlagen für Anspruchsvolle.
Stickmustertücher, selbstgefertigt oder überliefert, sind ein beliebter Wandschmuck geworden. Die ganz alten und kostbaren jedoch – die bei Tageslicht immer mehr verblassen würden, werden von Sammlern und Museen in Kommoden und Archivschränken sorgsam gehütet. Einige jener Schatzkästchen wurden für dieses Buch geöffnet, um die Kostbarkeiten aus alter Zeit mit ihren zauberhaften Mustern wenigstens im Bild zu zeigen und die Stickfreundin zur Nachahmung anzuspornen.

Ich bestelle 1 Jahresabonnement des «Zentralblattes»

Preis Fr. 16.–

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Senden an: **Büchler AG, 3084 Wabern**

Ihr Hotel im Herzen
der Stadt
Zürich

Wenige Schritte vom pulsierenden Leben der Bahnhofstrasse, mitten im Einkaufs- und Geschäftszentrum. Das komfortable, ruhige Stadthotel mit erstklassigem Komfort zu Mittelklasspreisen. Alle Zimmer mit Direktwahltelefon, Farb-TV, WC/Bad oder Dusche.



Sihlstrasse 9, 8021 Zürich
Telefon 01-211 65 44, Telex 813160

Ein -Betrieb

